

POSTULAT von Pia Ackermann (SP, Zürich), Jeannette Büsser (Grüne, Horgen), Mark Wisskirchen (EVP, Kloten), Claudia Hollenstein (GLP, Stäfa)

betreffend Pilotprojekt „Gesundheitszentrum Plus“

Der Regierungsrat wird eingeladen, aufzuzeigen, wie ein Pilotprojekt für ein „Gesundheitszentrum Plus“ aufgegleist werden kann. Dieses soll sich inhaltlich an bestehenden Zentren in der Westschweiz orientieren. Zentral ist, eine interprofessionelle Grundversorgungsstruktur und eine intensive Koordination anzubieten. Das Pilotprojekt soll in einer Region gestartet werden, in der die Grundversorgung schwer aufrechtzuerhalten ist. Die Gemeinden und die lokale Ärzteschaft sind miteinzubeziehen.

Begründung:

Innovative Projekte in der integrierten Versorgung scheitern in der Praxis an der unterschiedlichen oder fehlenden Finanzierung der verschiedenen Leistungen. Mit einer integrierten Versorgung, die diesen Namen verdient, würden die Zugänglichkeit und die Qualität verbessert sowie Geld gespart werden. Auch für Menschen in schwierigen und komplizierten Situationen (längere Arbeitsunfähigkeit, unklare Zuständigkeit der Versicherung usw.) kann das „Gesundheitszentrum Plus“ eine niederschwellige Anlaufstelle sein.

Im Kanton Waadt gewährleisten beispielsweise die centres médico-sociaux ein professionelles und koordiniertes sozialmedizinisches Angebot für die gesamte Bevölkerung, indem es die Prävention, den Verbleib zu Hause und die Autonomie der Person fördert. Sie decken Pflegeversorgung, Sozialarbeit, Ergotherapie, Ernährungsberatung, Spitex, Hilfsmittel, Mahlzeitendienst, Transport für Mobilitätseingeschränkte, Notfallknopf für Zuhause, Familienbegleitung, Angehörigenunterstützung und soziale und administrative Unterstützung ab.

Es wäre denkbar im Kanton Zürich einen Schritt weiterzugehen und auch Hausärztinnen und -ärzten, Pflegeeinrichtungen, weitere Leistungserbringer und Freiwillige miteinzubeziehen.

Pia Ackermann
Jeannette Büsser
Mark Wisskirchen
Claudia Hollenstein